

Clemens Caderas folgt auf Norbert Coray

Clemens Caderas, bislang Nationaltrainer der Grasski-Nationalmannschaft, wird neuer Chef des nationalen Leistungszentrums (NLZ) Ost in Davos. Der 66-jährige Bündner trat am 1. Juli 20 die Nachfolge von Norbert Coray an

Ski alpin. – Clemens Caderas war während vielen Jahren auf Klub- und Regionalebene als Trainer tätig und kann somit auf einen grossen Erfahrungsschatz im Nachwuchsbereich zurückgreifen. Als ausgebildeter Lehrer bringt der heute 66-Jährige zudem das nötige Verständnis mit, um den Jugendlichen den heiklen Grat zwischen Schule und Sport zu erleichtern. «Ich bin zuversichtlich, dass ich aufgrund meines beruflichen Backgrounds die komplexen Arbeiten meistern werde und den Athleten dabei helfen kann, die Doppelbelastung Schule-Sport zu meistern», bestätigt Caderas. Er sei bestrebt, in seiner neuen Aufgabe dem Skinachwuchs die besten Voraussetzungen für eine optimale Vorbereitung zu bieten: «Ich möchte dazu beitragen, den Jungathleten den Weg an die Spitze zu ebnet.»

«Ein kompetenter Fachmann»

Um dieses Ziel erreichen zu können, hat er die Unterstützung von Nachwuchschef Franz Hofer im Rücken: «Durch die Verpflichtung von Clemens Caderas konnten wir einen kompetenten Fachmann für den Swiss-Ski-Nachwuchs gewinnen», freut sich der Chef Nachwuchs Swiss-Ski. Gleichzeitig bedankt sich Hofer beim bisherigen Leiter NLZ Ost für dessen geleisteten Dienste: «Wir sind Norbert Coray dankbar für die super Arbeit in den vergangenen Jahren und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.» (so)

IN KÜRZE

Unihockey. Die deutsche Unihockey-Nationalspielerin Pauline Baumgarten (20) verstärkt in der kommenden Saison Red Ants Winterthur. Die Offensivspielerin stösst von Weissenfels (Deutschland) zum Schweizer NLA-Team.

Handball. St. Otmar St. Gallen hat den ehemaligen deutschen Junioren-Internationalen Marcel Engels verpflichtet. Der 20-Jährige spielte in den letzten beiden Saisons in der 2. Bundesliga bei Leutershausen.

Caroline Rominger spielt ab sofort auch ums Olympiaticket

Die Engadiner Golferin Caroline Rominger wartet nach der ersten Phase der Saison noch auf ein Top-Ergebnis. Trotz zwischenzeitlicher Anflüge von Selbstzweifeln zieht die 31-Jährige kein negatives Zwischenfazit und liebäugelt mit Rio 2016.

Von Jonas Schneeberger

Golf. – Caroline Rominger kann getrost als Perfektionistin mit Hang zu Selbstzweifeln bezeichnet werden. Ja, sie sei ein Perfektionist, sagt die Proette und erklärt, dass dies im Golf-sport keine allzu gute Eigenschaft sei. Und ja, nach einem missglückten Saisonstart und zwei verpassten Cuts seien bereits Zweifel am im Winter eingeschlagenen Weg aufgekommen. Der Ehrgeiz, alles perfekt machen zu wollen, ist zwar ein steter Antrieb. Er sorgt aber auch dafür, dass man zu viel hinterfragt, dass der Kopf nicht frei ist, wenn die Dinge nicht wunschgemäss laufen.

Aller Selbstkritik zum Trotz ist Romingers Traum von den Olympischen Spielen 2016 in Brasilien keine Utopie. Der Grund dafür und für die gar nicht so negative Zwischenbilanz, die Rominger nach der ersten Saisonphase zieht: Nach einer langen Winterpause und entsprechenden Anlaufschwierigkeiten zeigt ihre Formkurve nach oben.

Der Mann für alle Fälle

Die Turnierpause über die Wintermonate dauerte für einmal länger als üblich. Fast fünf Monate bestritt Rominger keine Wettkämpfe, erst Anfang Mai startete sie am ASG Ladies Open in Gams in die Saison, einem Turnier der Access-Serie zur Ladies European Tour. «Das war eine der längsten Winterpausen, die ich bisher hatte», erklärt Rominger. Prompt kamen nach dem missglückten Saisonstart mit zwei verpassten Cuts Zweifel auf, begann sie sich zu fragen: «Mache ich alles richtig? Habe ich richtig trainiert im Winter, die Schwerpunkte richtig gesetzt?»

In Phasen wie diesen ist Chris Hadden gefragt. Der Mentalcoach hilft seinen Klienten, auch in kritischen Momenten kühlen Kopf zu bewahren.



In malerischer Kulisse im Engadin: Caroline Rominger übt an ihrem Feingefühl im Sandbunker. Pressebild

Mitunter dank ihm gelangte Rominger zur Erkenntnis, dass «die Zweifel nach dem durchgezogenen Saisonauftakt nicht ganz berechtigt waren», dass sie vielleicht wieder einmal zu früh zu streng mit sich selber war. «Nach einer so langen Pause war es eigentlich klar, dass nicht gleich von Anfang an alles so läuft wie gewünscht», sagt sie rückblickend.

Neue Hoffnung in Spanien

Tatsächlich stellten sich in der Folge bessere Resultate ein. Am Augas Santas Ladies Open in Spanien, dem bis dahin grössten Turnier der Saison, schaffte sie es vier Wochen später auf Platz 25, was die Hoffnungen auf Top-Platzierungen im späteren Saisonverlauf nährte. «Lieber einmal Fünfte und dafür öfter schlecht als immer durchschnittlich», betont Rominger. Das Motto gilt für alle auf der Access-Tour, denn mit einem fünften Platz hat man das Ticket für die höher gestellte Ladies European Tour für die gesamte nächste Saison auf sicher.

Inzwischen, glaubt Rominger, sei sie angekommen im Golfjahr: «Ich habe mich gefangen und fühle mich gut.» Entsprechend zuversichtlich ist die Proette aus Samedan für den weiteren Saisonverlauf, auf den sie sich derzeit zwischen ihrem Wohnort im Kanton Zug und ihrer Heimat im Engadin vorbereitet.

Rio 2016 – das grosse Ziel

Stets im Hinterkopf hat Rominger bereits 2016, das Jahr, in welchem die Golfer an den Olympischen Spielen in Rio debütieren werden. «Die Teilnahme an Olympischen Spielen ist ein grosses Ziel, das ich noch erreichen will», sagt sie. Zwei Schweizer Plätze stehen für das Turnier der Frauen zur Verfügung, dazu gilt es, die Selektionskriterien von Swiss Olympic zu erfüllen. «Ab jetzt zählt jedes Resultat», so Rominger.

Die Chancen, sich zu qualifizieren, sind intakt: Für 2014 hätte sie die Qualifikationskriterien von Swiss Olympic knapp erfüllt gehabt. Der Traum, in zwei Jahren in Brasilien gemeinsam mit ihrem älteren Bruder Martin Rominger, der auf der Asian- und Challenge Tour spielt, mit von der Partie zu sein – er ist kein unrealistischer.

INSERAT



Ferien – Ihre Zeitung ist dabei!

Verzichten Sie auch im Urlaub nicht auf aktuelle Informationen aus der Südostschweiz!

Ferienumleitung

Wir senden die Zeitungen direkt an Ihre Ferienadresse. Im Inland ohne Preiszuschlag. Portokosten für das Ausland sind nicht im Abonnementspreis enthalten und werden separat in Rechnung gestellt. Nachsendungen ins Ausland erfolgen oft mit Verspätung und auf Risiko des Auftraggebers.

Als Abonnent der Printausgabe können Sie Ihre Tageszeitung auch kostenlos elektronisch lesen. Registrieren Sie sich dafür unter www.suedostschweiz.ch/aboservice. Oder bestellen Sie dort den E-Paper-Newsletter und sie erhalten das Pdf Ihrer Zeitung jede Nacht ab 2 Uhr in Ihr E-Mail-Postfach.

Talon einsenden an Somedia, Abo- und Zustellservice, Kasernenstrasse 1, Postfach 508, CH-7007 Chur, telefonisch unter 0844 226 226 oder via E-Mail an abo@somedia.ch.

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Talon für Ferienumleitung/Lieferunterbruch

Ich möchte folgende Variante:

- Ferienumleitung von _____ bis _____
- Lieferunterbruch von _____ bis _____

Heimadresse

Vorname/Name _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon _____
 E-Mail _____
 Aboplus-Nummer _____
 Datum _____
 Unterschrift _____

Ferienadresse

Domizil _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Land/Provinz _____